

Wie viel „Sand im Getriebe“ verträgt der Finanzmarkt?

Sozialethische Implikationen einer Besteuerung von Finanztransaktionen

Jörg Hübner, Neuss

These 1:

Seit 70 Jahren steht die Finanztransaktionssteuer immer dann zur Diskussion, wenn das Finanzsystem wieder einmal kriselt. Noch nie scheint allerdings die Chance auf einen ersten Feldversuch zur Einführung dieser Steuer so groß gewesen sein wie in diesen Monaten.

These 2:

Unter dem Aspekt der fairen Verteilung aller Lasten ist in der aktuellen Phase der immer noch andauernden Finanzkrise die Einführung einer Finanztransaktionssteuer als eine gerechte Lösung zu bezeichnen. Denn der Finanzsektor ist massiv unterbesteuert.

These 3:

Die ethische Rechtfertigung einer Finanztransaktionssteuer besteht in ihrem Beitrag zur Bereitstellung des öffentlichen Gutes Finanzmarktstabilität.

These 4:

Eine gerechte Steuerordnung in einer freiheitlichen Gesellschaft muss sich an den Maximen Gleichheit, Bestimmtheit, Bequemlichkeit und Effizienz messen lassen.

These 5:

Dem Prinzip der Steuergleichheit entspricht eine generelle Besteuerung aller Finanztransaktionen.

These 6:

Dem Prinzip der Bestimmtheit einer Steuer entspricht eine Reduktion des spekulativen Handels v. a. mit Derivaten sowie des technischen Handels auf ein notwendiges „Muss“.

These 7:

Dem Prinzip der Bequemlichkeit wird Rechnung getragen: Die steuerliche Erfassung einer Finanztransaktion ist mittlerweile unproblematisch.

These 8:

Dem Prinzip der Effizienz entspricht es, eine Finanztransaktionssteuer behutsam und kontrolliert einzuführen. Ihr Ertrag lässt sich prognostizieren; er sollte zum Aufbau eines europäischen Krisenfonds genutzt werden.

These 9:

Eine Finanztransaktionssteuer ist kein Allheilmittel für den globalen Finanzmarkt, sondern nur ein Zahnrad in einem Gesamtsystem, das nach der Finanzkrise 2007/2008 immer noch auf einen Ordnungsrahmen wartet.

These 10:

Die Finanztransaktionssteuer ist allerdings ein interessantes Mittel, mit dessen Hilfe die Akteure am Finanzmarkt die sozialen Kosten ihrer Entscheidungen internalisieren.